

Yc
2961





Y.C
2961





Q.A



Beitrag zur Historie der Stadt Götbus.

Woben

Se. Hoch Ehrwürden den Hrn. Inspectorem,
E. Hoch Edlen Rath, Ein sämtliches Ehrwürdiges
Ministerium, die werthe Bürgerschaft,
und überhaupt

alle Väter und Freunde der Schulen,
zu geneigter Anhörung einiger in hiesiger Stadt-
Schule zum danckbaren Gedächtnis

der

Dabeltziſchen

u n d

Riesewetterischen

milden Stiftung,

den 3. Decembr. 1748. Vormittags um 9 Uhr

zu haltenden Reden

gehorsamst und ergebenst einladet

Joh. Jacob Seger, Conrector.

Dasselbst gedruckt mit Kühnischen Schriften.



A Das Andencken einiger Wohlthäter, so sich um hiesige Schule verdient gemacht, und ein rühmliches Andencken ihrer Freygebigkeit gestiftet haben, nicht so wohl aus Gewohnheit, (wiewohl auch diese in solchem Fall keinesweges zu tadeln ist,) als vielmehr aus Danckbarkeit, erneuret werden soll; so bin ich billig bedacht, wovon ich bey dieser Gelegenheit in der Einladungsschrift handeln wolle. Unter andern Materien aber, welche mir hiezu dienen könnten, halte ich diejenige für die bequemste, und wo ich nicht irre, auch den Lesern, sonderlich denenjenigen, so sich in dieser werthen Stadt befinden, nicht eben unangenehme, welche auf die Historie dieser Stadt gehet. Die Ursach darf ich nicht weit suchen; denn ich stehe seit einiger Zeit in Diensten dieser werthen Stadt; und da es billig ist, daß ein jeder Bürger um die Historie, Schicksale, und Begebenheiten desjenigen Orts, wo er sich aufhält, bekümmert; so lasse ich auch mir dieses gesagt seyn, um so viel mehr, damit ich auch den mir anbefohlenen, sonderlich hier gebornen, von ihrem Vaterlande einige Nachrichten und Geschichte beybringen möge. Um nun ein öffentliches Zeugniß hievon abzulegen, so überreiche ich hiemit einen Beytrag zur Historie der Stadt Coburg.

II. Ich mache also den Anfang mit dem Ursprung dieser Stadt, von welchem, und einigen andern Sachen folgende Nachrichten ausfündig gemacht habe:

Käyser Heinrich der Künckler hat an diesem Ort sein Lager gehabt, und wider die Ungarn gesieget. Zum Gedächtniß der Victorie hat er angefangen die Stadt zu bauen Anno 930, und den Bürgern treffliche Begnadigungen bestätigt, davon in den Geschichten stehet, daß die Hunnen und Ungarn mit ihren Ausfällen und Rauben Ursach gewesen zu Erbauung wehrhafter Städte. Zur Sommers Zeit führten sie Proviant ins Winterlager, das mehrentheils bey fließenden grossen Wassern geschlagen, und mit Graben, Schutt und verwehrlichen Zäunen versehen war, daher man mit desto wenigern Kosten zum Stadtbau kommen konte.

Also sind aus Heerlagern Städte worden. Albini Meissnische Land-Chronick fol. 97. 290. 399. meldet, daß die Kayser ihre Burggraffen und Schloß-Herrn zu Coburg; hernach die Fürsten in Böhmen ihre Landvögte hieselbst gehabt.

Woher

Woher die Stadt den Nahmen habe, sind verschiedene Meynungen. Theils sagen: Cotbus heisse so viel, als Gurbiß, weil man daselbst ein gut Bißlein von Schmerlen und andern schönen Fischen, nebst einem guten Trunck Wein und Bier haben könne. Andere meinen, daß die Herren von Cotbus diesen Nahmen der Stadt sollen ertheilet haben.

Auch wollen etliche, daß die Polen, wennsie die Polnische Ochsen in Teutschland gebracht, um Cotbus ihre Niederlage gehalten, und denn mit ihrem gebrochenen Latein einander gefragt, wie viel er Ochsen habe, quotbos pro quotboves, und daher sey dieser Nahme entstanden.

In der wendischen Sprache heißet Cotbus Choschebus, und habe seinen Ursprung von den Barßfusser Mönchen, welche daselbst ihren Orden gehabt; sey so viel, als Choische Bockse.

Anno 1307 ist Reichard Herr von Cotbus gestorben, welcher das Kloster fundiret, welches hernachmals im 1489. Jahr am Tage der Heiligen Dreyfaltigkeit reformiret worden.

Anno 1503 sind 700 Mönche zu Cotbus beysammen gewesen.

1409. Hat Herr Zans von Cotbus sammt der Landsassen und Bürgerschaft Bewilligung, sich zum Magdeburgischen Sachsen-Recht, desselben hin- führo sich zugebrauchen, begeben, und ihr eigen wilkührlich Recht, dessen sie vor diesen sich bedienet, übergeben und fallen lassen; doch in solchem Wilkühr- Rechte sich etliche Punkte vorbehalten.

1431. Den Tag nach Maria Empfängniß ist Herr Zans von Cotbus gestorben.

1445. Hat Churfürst Friederich II. zu Brandenburg Cotbus eingenom- men, da ihm die Bürgerschaft zum erstenmahl haben huldigen und schwören müssen.

1455. Am Tage Creuz-Erfindung ist Herr ELEUTHERUS von Cotbus gestorben, und im Kloster begraben worden, welcher ein gewaltiger Fautor des Ordens gewesen.

1475. Ist der letzte Herr von Cotbus gestorben, und mit ihm das ganze Geschlecht und Stamm der Herren von Cotbus verloschen.

Diß ist auch gewiß, daß, weil der Herr Eleutherus und Richardus noch beyem Leben gewesen, Cotbus und Peitz mit den umliegenden Flecken und Dör- fern dem Marggraffthum zu Brandenburg zu geeignet gewesen.

1462. Hat der König in Böhmen Georgius Podiebrad durch einen Herrn

hu-
yge-
wohl
neht
nich
anz
für
zen,
auf
enn
illig
Des-
esfa-
hier
ein-
ich

von
ge-

und
gen
gen
mit
de.
eils
ver-
um

pro-
loß-
elbst

sher

Herrn von Sternberg Cotbus belagert, aber Churfürst Friederich II. hat es entsetzt; worauf solcher Vergleich getroffen, daß der Böhmishe König die Niederlausitz, der Churfürst aber Cotbus, Peitz, und Sommerfeld behalten. Goldast de Trio regni Behem. Lib. 3. c. 16. p. 409.

1478. Hat Herzog Hans von Sagan die Stadt Cotbus sehr beschädiget, weil er mit Marggraf Albrechten gekrieget, welchen aber obgedachter Marggraf eingetrichtert. Endlich hat dieser Herzog Hans alles verlohren, also, daß er endlich zu Franckfurt in einem gemieteten Hause wohnen und der Kinder Geschrey hören müssen.

1486. Hat Cotbus dem Churfürsten Iohanni Ciceroni Germanico geschworen.

1494. Ist das Cotbusische Weichbild der Neumarek incorporirt, und durch Brandenburgische Hauptleute guberniret worden.

1496. Ist die Spree sehr groß gewesen, und wunderliche Fieber, Ohnmachten, endlich gar die Pest darauf erfolget, also, daß zu Cotbus 2000 Menschen gestorben sind.

Anno 1501. Montags im Pfingsten ward ein Edelmann, einer von Quigow, von den Franckfurtern mit dem Schwerdt gerichtet, darum, daß er auf dem Wege nach Bestau etliche beraubet; und haben die Franckfurter darum das Halsgericht verlohren.

1503. Ist allhier im Franciscaner Kloster ein Convent von 700 Mönchen gehalten worden.

1516. Ist auf Churfürst Joach. I. Befehl, die Universität zu Franckfurt wegen der Pest nach Cotbus verleget worden.

1523. Hat im Kloster zu Cotbus bereits die Evangelische Wahrheit gelehret D. Joh. Briefemann, aus Cotbus gebürtig, dessen geistreiche Schrifften Anno 1522 im Druck gegeben. Aber er ist von den Päbstlern vertrieben; worauf er nach Preussen gekommen, und daselbst in Sammland Bischof worden. Er liegt zu Königsberg begraben, allwo er den 27ten September 1523. die erste Predigt in der Kneiphöfischen Thum-Kirche gehalten.

1536. Am heiligen drey Königstage hat Cotbus Marggraf Hans von Brandenburg gehuldiget.

III. Im Jahr 1557 ward folgende Schrift in den Thurm der hiesigen Catharinen-Kirche gelegt, welche werth ist, daß sie allhier wiederholet, und das Andencken derselben erneuret werde:

COTBU-

COTBUSIUM, sita ad Suevum intra Sprembergam & Budissinam
 urbs, cuius sit opus non scimus: nec historias de hac civitate vetu-
 stas nunc habemus earum rerum, quæ acciderunt, antequam in Mar-
 chionum potestatem veniret.

Anno 1219. COTBUS a regno Bohemico separatum & Marchi-
 onibus Brand. dedicatum. Ante id tempus tenuisse locum hunc
 DOMINOS quosdam dictos DE COTBUS, conuicimus e Tabb.
 hic in Monasterio asservatis. Ita enim legimus: Anno 1307. obiisse
 Dominum REICHARDUM Dom. de COTBUS, fundatorem con-
 ventus, qui conventus reformatus est A. 1489. in vigilia Trinitatis.
 Postea 1503. anno, iterum 700. Monachi Corbusii convenere.

Anno 1431 tertia feria post Assumptionis Mariæ obiit Dn. IO-
 HANNES DE COTBUS.

Anno 1455 in vigil. Corp. Chr. obiit Dn. ELEUTHERUS DE
 COTBUS, magnus fautor ordinis.

Anno 1475. obiit ultimus Dn. DE COTBUS, dictus REINHAR-
 DUS. Eorum aliquos in Monasterio sepultos esse presentium adhuc
 monumenta nos monent. Certum autem est, vivis adhuc EL EUTHE-
 RO & REINHARDO de COTEBUS, Cotbusium cum vicina Pyzena
 & aliis aliquot oppidis, ad ditionem Marchionum Brandenb. adje-
 ctum esse. Nam anno 1445 quidam FRIEDERICUS Marchio
 Brandenb. Cotbusium occupavit, in cuius fidem Cotbusiani primum
 iurarunt tum temporis.

Anno 1486 tertia feria ante Michaelis, quidam IOHANNES Mar-
 chio Brandenb. Colonia ad Suevum Cotbusianos in fidem suam ad-
 egit ut sibi suisque liberis masculis addicti sint, & si nulli supersint,
 ut tum germanis FRIDERICO & SIGISMUNDO, fratribus sint fide-
 les. Eo anno Albertus Marchio obiit Brandenb.

Anno 1501. Cotbusiani tertio iurarunt in fidem Marchionis IO-
 ACHIMI Electoris Seniores, cuius conjux abducta est anno 1528.
 die Ann. Mar. Ipse vero obiit 1535. Dom. 7. post Trinitatis, relictis
 filiis IOACHIMO Elect. & IOHANNE, in cuius fidem anno 1536.
 Magni die, Cotbusiani quarto iurarunt. Is anno 1537. conjugem
 duxit Cath. Henrici Ducis Brunsv. filiam.

Eodem anno accersiti ex Academia Witteb. Io. MANTELLUS, &
 M. IO. LUDECUS coeperunt puriorem Evangelii doctrinam propo-
 nere

nere, ipso die Corp. Chr. paulatim priores impios cultus abolentes, & veriore rationem ex verbo Dei demonstrantes.

Ludeco successit CASPARUS MARSILIUS, Lic. anno 40. qui tempore belli inter Casarem & Ducem Saxoniam quædam propter ea, quod in Casarem pro concione acerbius dixisset, ab officio remotus fuit. Marsilio successit M. quidam AMBROSIUS. Ambrosio M. LEONHARDUS BEYER anno 1549. olim Cygnæus Pastor. Post hunc anno 52. defunctum, eodem anno revocatus iterum MARSILIUS est, qui cum hæc scriberentur, adhuc erat Pastor Ecclesie Cöthusianæ, quam cum ipso M. CASPARUS GREIFENHAGEN & Dn. GEORGIUS LEHMANN, collegæ, pie ac salutariter administrabant.

Anno 1401. quidam Marchio dictus BARBA obsedit Drečko oppidum.

Anno 1462. Dn. de STERNBEG cum Bohemis obsedit Cöthusium, propugnante & retinente illud Marchione.

1473. Lucani aliquot cives a Glaubitz interfecti sunt prope Bareth.

1475. Castrum Lübenau captum.

1477. Dux quidem IOHANNES obsedit Cöthusium, quo anno & pontem Francofurdianum incendit.

1488. Fuit bellum Glogoviense.

1490. Plures Rasciorum in hac vicinia grassati sunt.

1516. Vastantur agri & vineæ oppidi Lüberos.

1528. Invadit & dirigit oppidum Füssenwalde NICOL. a MINCKWITZ.

1496. Hic ingens pestis grassata, qua ultra 2000 homines periere.

1516. Acad. Francof. ob pestem translata fuit Cöthusium.

1521. Iterum magna hic hominum multitudo pestis sævitia occubuit.

1533. Pestis in urbe Berlin sæviit.

Quinta feria post Laurentii ad vigiliam Nativitatis usque, homines ad 157. peste obiire.

1552 A Margaretha ad Nativitatis usque, peste interierunt 1703 homines. Quo tempore multis adhuc aliis quoque in locis pestis grassabatur, in Misnia, Saxoniam, Marchiam, Polonia & Silesiam,

1483. Cessavit Numisma nigrum bovino capite insignitum, & cusi sunt albi oboli cum cancris.

Et anno 1557 credebatur futura mutatio monetae illius tenuioris seu rigidioris denariorum.

1517. Iacta sunt fundamenta ædis Sclavonica.

1527. De Batho Zythi 12. denarii dati.

1534. Tributum ad annos 12. imperatum est; ut de singulis sexagesimis solvantur 6. ternarii, & præter hos 10. grossi Marchici.

1535. Exstructum est sacellum, in quo conspicitur imago Christi cruci adfixi inter duos latrones pendentis.

1538. Circa Laurentii sextarius Cerevisiæ cœpit venire 6. obolis.

1549. Imperatum est aliud tributum magnum, ut de parte agri, quam nostri ein Duffen dicunt, numeraretur florenus.

Hoc etiam tempore Illustris. Princeps IOHANNES Marchio Brandenb. ordinem hactenus in hac civitate longo tempore servatum, in coquenda cerevisia, in venundando, in constitutionibus opificum & similibus, in plurimum mutavit: quædam correxit, quædam adiecit, & totam hoc in loco vivendi, agendi, negotiandi rationem libro super ea re confecto, quam Politiam nostri vocant, inclusit, qui a Senatu asservatur, & singulis semestribus publice legitur.

1556. In molendino modium priore majorem instituit, superioribus paucis annis piscinas omnes circa Pycenum in pago Olumse maximis sumptibus fieri idem curavit.

1557. Molam ad faciendam papyrum quidam BENEDICTUS MARSTELLER suis sumptibus ædificavit.

1468. Die Gorgonii totum Corbusium incendio perit. Eod. an. & oppidum Lüberos.

1471. Vicina Triberga exusta.

1479. Die Hippolyti iterum maxima pars Corbusii fulmine tacta conflagravit.

1513. Besko & Senftenberg exusta.

1515. Iterum Senftenberg.

1528. Oppidum Luben.

1530. Iterum Senftenberg.

1532. Oppidula Musko & Drebko.

1542. Pinnaculum turris curiæ Corbusianæ fulmine ictum est tempore messis, die Solis, A. 1546 reædificatum.

1554 Oppidum Lüberos.

1548

1548. Vicina oppida tota conflagrarunt, Spremberg 3. Jun. Peytz
 12. Jun. Bernwalde post messem. Præfecto autem BERTH. a
 Mandelslou Bruaſſico, Consule Matthia Bredof, vulgo ON-
 SCHUF nuncupato, iudice vero MARTINO GABRIELIS
 Crosseno: Cateris autem Senatorii ordinis viris honestissimis,
 NICOL. DONATI Reichenbachense, ALBINO FUNCK,
 Cotbusiano Consularibus, & VALENTINO RICHTER,
 Georgio Sprot, Iacobo Fleming, Alexio Helgast Cot-
 busianis, Iohanne Claus Coloniese, Tobia Englero, Zit-
 taviense, IO. WILHELMI, Cotbusiano, IO. MECK, Sorano, &
 horum Notario VALENTINO SALTZENBRODT, Cotbusi-
 ano, hoc turris fastigium ad divæ Catharinæ, propter corru-
 ptum imbribus rectum denuo factum est anno 1557. cum ante
 annos aliquot ab ea turri remotum atque aliud priori multo
 brevius superadditum fuerit, per IO. MEURERIUM, con-
 sulem, propter ea, quod A. 1511. die Phil. & Iac. decidens de
 tecto tegula forte prætereuntem quemdam vietorem, Bene-
 Tictum Kucha letaliter adfixisset, fuerat enim altum nimis &
 ruinofum illud fastigium, Quia vero circa hanc D. Catharinæ
 ædem multorum defunctorum corpora, post primam illam
 1521. grassantem pestem, humari jam longo tempore solita
 sunt; designatum vero nunc sit, & apparari novum cæmeteri-
 um ante PORTAM SPREMBERGICAM cæperit: condeco-
 rare aliquo modo ipsam ædem instaurato hoc turris fastigio
 statuerunt, atque in perpetuam rei memoriam brevia quædam
 hujus civitatis ante gesta, quod quidem in maxima penuria ha-
 beri poterant, colligenda & huc superimponenda curarunt,
 quæ posteritati iudicari fore non ingrata.

Scriptum manu DAN. SCHOLTZ, Ludi Cotbusiani Mode-
 ratoris, cuius sum *Συνέγοι*, erant: DAVID MOLLERUS,
 Baccal. IACOBUS GUNTZER, Cantor, ANDREAS BOT-
 NER, Auditor, Cotbusiani omnes.

Hoc quoque anno 1557. in ipsis Pentecostes feriis die luna,
PAULUS FURCK, Albini filius, 9. annorum puer, de conti-
 gnata ædis Catharinæ testudine lapsus, solo quidem allisus est,
 sed non, nisi calcibus pedum leviter læsis, gravius periculum, S.
 Angelis procul dubio cum ita servantibus, evasit.

IV. Die **Nahmen** der Superintendenten, Pastorum und In-
 spectorum, welche seit der Reformation alhier gelehret haben,
 sind folgende:

1. Im Jahr Christi 1537. wurden **M. Joh. Mantellus** und **M. Joh. Ludacus**, zwen Cöbuser, von Wittenberg, wo der erstere Diac. und der andere Philosoph. Mag. war, nach Cöbus geschickt, die reine Lehre des Evangelii zu predigen. Sie fiengen am Tage Creuzerfindung an die Päblichen Mißbräuche abzuschaffen; am Fron-Leichnams-Tage wurden sie solenniter eingeführet, und predigten die Lutherische Lehre öffentlich. **Ludacus** starb in Cöbus Anno 1540 und ist folglich nicht der **Ludacus**, welchen Churfürst **Joach. II.** zu seinem Hofprediger berief, als welcher sein Landsmann und Anverwandter, und Superintendent in der alten Markt gewesen. Vid **Sam. Grossers** **Lausigische Merckwürdigkeiten** part II. p. 19. no. (b) in den Anmerkungen.

2. **L. Caspar Marsilius**, ein Schlesier, welcher Anno 1547. deswegen, weil er wider den Kayser Carl V. so den Churfürsten von Sachsen **Joh. Friederich** bey Mühlberg an der Elbe gefangen bekommen, geprediget hatte, seines Dienstes entsetzt worden.

3. **M. Ambrosius**, von Waltersdorf in der Nieder-Lausitz. Sein Zunahme ist unbekannt, Er starb Anno 1549.

4. **M. Leonhard Beyer**, ward aus Zwicau, woselbst er vorher Prediger gewesen, berufen. Er starb Anno 1552.

5. **L. Casp. Marsilius**, ward zum andernmal berufen, arbeitete mit vielem Nutzen und starb 1559.

6. **Joh. Mayer**, aus Cöbus bürtig, welcher noch 1559. sein Amt angetreten, demselben aber nicht lange vorgestanden.

7. **Joach. Enemiander**, (**Hoffmann**) war zu erst Rector in Baugen, hernach in Lauban, ferner Ober-Stadtschreiber daselbst, wo er eine Laubansche Chronik schrieb, und sie dem Rath dedicirte; Er hat in Cöbus nur 5 Jahr gelehret, und starb Anno 1568. Er hinterließ drey gelehrte Söhne, unter welchen

B

Petrus

Petrus Cnemander, als Chur-Brandenburgischer Mathematicus und Physicus in Cothbus bekannt ist, welcher Anno 1565 zu Wittenberg in Doctorrem Medicina promoviret, dazu seine 2 Brüder, David und Martin ihm gratuliret haben.

8. **Christophorus Lasius**, von demselben findet sich in dem Evangelischen Spandowischen Denckmal, so zu Berlin 1739 heraus gekommen p. 45 folgende Nachricht: M. Christophorus Lasius, geboren zu Straßburg, den 6. Jul. 1504. Er studirte auf der Universtät Wittenberg, und ward Anfangs zum Rectore der alten Schule in Görlitz bestellet, von dannen er ins Ministerium nach Eustrin soll beruffen seyn. Anno 1545. gelangte er zum Pfarr-Amt in Spandow, ward aber Anno 1555. d. 21. Aug. auf Anstiften Joh. Agricola des Antinomi ausgestossen. Er gieng den 16. Oct. nach Cothbus, als er aber daselbst keine Beförderung fand, mußte er an verschiedenen Orten seinen Aufenthalt suchen; schrieb indessen nützliche Schriften, so wol wieder das Pabsthum, als auch wider Flacium Illyricum, und lebete nach seinem eigenen Bericht wegen der wütenden Flacianer noch im Jan. 1568. zu Zeig im Exilio; doch succedirte er selbigen Jahres zu Cothbus, dem an der Pest verstorbenen M. Joach. Cnemander im Pastorat und in der Inspection. Wegen vieler Widerwärtigkeit, zog er nach anderthalb Jahr von dannen nach Senftenberg, woselbst er den 25ten Aug. 1572 verstorben, aetat 68. Jahr, 50 Tage.

9. **Jo. Teckler**, aus Cothbus, der heil. Schrift Doctor, trat Anno 1570 an, und starb 10 Jahr darauf, nemlich 1580. Mittwochs vor Martini, nachdem er in Herrn Georg von Sabeltitz Behausung zu Franig, wo er eine Amtsverrichtung hatte, vom Schläge gerühret worden. Den Sonntag darauf hat man ihn in hiesiger Haupt Kirche vor dem Altar beerdigt. Er hat ein Büchlein von 4 Bogen zu Franckfurt drucken lassen unter dem Titel: **Geistliche und neue Gesänge aus der heiligen Schrift.**

10. **Andreas Praos**, aus Cothbus bürtig, bisheriger Diaconus, trat an 1581. Dominica Cantate, starb Anno 1608. d. 10. Aug. und ward den

12. eiusd. begraben; er hat sein Altar auf 77. Jahr gebracht.

Nota. Diese benante Pastores haben den Titel der Superintendenten geführt.

11. **David Müller**, bisheriger Diaconus, aus Cothbus gebürtig, starb 1610. den Novembr. und ist 70. Jahr alt worden.

12.

12.

12.

12.

12.

12.

12.

12.

12.

12. **Joh. Georgius Nigrinus** aus Leubus in Schlesien; zu erst 3 jähriger Schul-Collega in Cüstrin, ferner 23. jähriger Diaconus daselbst; ward vom Chur-Fürsten, Joh. Siegmund selbst vorgeschlagen. Der General-Superintendent D. Pelargus wies ihn Anno 1611. den 21 Jul. ein, und am St. Johannis Tage hielt er seine Anzugspredigt, welche nebst der in Cüstrin gehaltenen Abzugspredigt unter folgendem Titul zu Franckfurt Anno 1612. gedruckt ist:

Cotbusium Salve: Custerinumque Vale.

Das ist:

Zwo Christliche wohlgemeinte und auf gut herziger Christen Begehren publicirte Predigten:

Eine zum Valet und Abzuge,

Die andere zum glückseligen neuen Anfange und Anzuge, gehalten durch **Georgium Nigrinum, Leob. Sil.**

Als er nach Gottes unwandelbarer Schickung, und der hohen Obrigkeit sonderbarer Verordnung, von Cüstrin nach Cotbus zum Pfarramt sich begeben; wo in der erstern aus dem gemeinen, doch herrlichen und kräftigen Kirchen Seegen Num. 6. von der demüthigen Abdankung, und Segnung in der andern aus der Historie St. Johannis des Täufers, von der nothwendigen Erinnerung einer rechtmäßigen Vocation zum heiligen Predigtamte, gehandelt wird. Er starb 1612 den 11ten Nov. an der Pest.

13. **M. Andreas Zandler**, von Silenzig, trat anno 1613. an, blieb aber nur bis 1614. in welchem er nach Berlin gieng, weil er wegen vieler Irthümer in der Lehre abgesetzt wurde.

14. **M. Andreas Werner**, aus Schlesien, ward allererst anno 1716. d. 20 Octobr. bis dahin kein Pastor gewesen, von D. Christoph Pelargo eingeführet, und starb den 1. October. 1626. allhier an der Pest, und ist den 7ten eiusd. begraben worden.

15. **David Zelandus**, ein Cotbuser, bisheriger Archidiaconus, ward anno 1627. d. 7 May, als Inspector von D. Pelargo, introducirt, starb anno 1633 den 27 Januarii und ward den 3ten Febr. in der Haupt Kirche beerdiget.

Er hat trat sein Amt zur Zeit des Krieges an, da die Kayserlichen Trouppen ihren Ein- und Ausmarsch durch das Brandenburgische Land nahmen, da dann dieser Mann von den Croaten sonderlich sehr gemißhandelt ward. Sein Sohn

David Helandus, Archid. führet davon in der Dedication der Gedächtnis-Predigt, welche er der durch den Brand hingerastten Jungfer Schröderin, einer Tochter Christoph Schröders, hiesigen Inspect. gehalten, dieses unter andern an: als ein Kayserlicher Obrister, und hernach General Zans von Göze anno 1631. nicht wolte alhier eingelassen werden, weil der darinnen liegende Churfürstliche Brandenburgische Officir schriftliche Ordre hatte vom Churfürsten, sub dato Leipzig, den 20ten May, mit Willen, und außser außserster Gewalt ihm nichts einzuräumen, kam der Göze den folgenden Tag Petri Pauli wieder, ließ uns plündern und martern, welches den damahligen Inspectorem, meinen Vater seel. also betraf; daßer die ausgestandene Pein nicht verwinden konnte; er mußte kurz darauf in der besten Blüthe seines Alters, die Augen darüber zu thun; die Sonne hats gesehen, wie viel Jungfern und Frauen Personen öffentlich geschändet worden sind, das war ein Tag des Grimmes, der Trübsal und Angst, Jeph. 1. v. 15.

16. Friederich Frenzel, aus Görlich, woselbst sein Vater ein Schuster gewesen, bisheriger Feldprediger, ward anno, 1634 den 15ten Jul. eingeführet, starb den 2ten Dec. anno 1652. und ward den 2ten Jan. des folgenden Jahrs begraben

Dieser Inspector genoss das Glück, das erste Jubiläum wegen des vor 100 Jahren aufgegangenen Lichts des Evangelii, zu feyren. Und von der Zeit an ist das Reformations-Fest in Cobus jährlich Donnerstags nach dem Fest der heiligen Dreysaltigkeit, feyerlich begangen worden.

17. Otto Prätorius, geböhren den 18ten Sept. 1609 eines Predigers Sohn zu Waltersdorf in der Mittelmarkt, wo sein Vater und Großvater und er selbst 22. Jahr Prediger gewesen; wurde anno 1653. anhero vocirt, starb aber 1664 den 22. Februarii. Ist bey jedermann sehr beliebt gewesen Er hatte drey Söhne: Der älteste war Otto Prätorius, Professor Pæleos zu Wittenberg, und Churfürstlicher Sächsischer Historiographus. Der zweite Johannes, Obrist-Lieutenant in Moskau. Der dritte Friederich Wilhelm, ein um sein Vater best verdienter Rechtsgelehrter.

18.) Christoph Schröder, eines Rathsherrn Sohn aus Goldin, zuerst Feldprediger, hernach Pastor zu Landsberg an der Warthe, that alhier 1664. den 1ten May seine Probepredigt, und ward darauf den 1sten Dec. e. a. von M. Daniel Füsselio, Inspectore aus Cüstrin, nachdem derselbe

derselbe eine teutsche, und an die anwesende Geistlichkeit eine lateinische Rede vor dem Altar gehalten, feyerlich introduciret. Ob er gleich viel Verfolgung erdulden müssen, hat er sich doch nicht ermüden lassen, sondern in seinem gesamtten Amte allen möglichen Fleiß und größten Eifer bezeiget. In dem zu seiner Zeit Anno 1671. den 20ten Martii, entstehenden grossen Brande, wodurch Coctus bestentheils eingäschert wurde, kam seine älteste damals fast 16. jährige Jungfer Tochter Maria, jämmerlich um ihr Leben. Er ward gebohren den 17 Jan. Anno 1623. starb den 9. April Anno 1679. und lieget in hiesiger Haupt-Kirche vor dem Altar begraben.

19.) M. Georg Schindler, eines Fischers Sohn aus-Franckfurt, ward Anno 1634. erst Rector der Schule zu Landsberg an der Warte; Anno 1666. erhielt er den Beruf als Pfarrer zu Drensig im Sternbergischen Creyse ohnweit Drossen; anhero aber Anno 1680, und wurde den 25 April e. a. vom Licent. George Schönbergen, Inspectore zu Cüstrin, alhier eingeführet; verwaltete dieses Amt 7 Jahr, und starb 1685.

20. Joh. Caspar Wittscheibe, zu Königsberg in der Neumarcq gebohren, ward zu erst Rector zu Landsberg an der Warte, hernach Pastor Primarius zu Neppen, und Anno 1687 alhier, als Inspector vom D. Joh. George Hoffmann Inspectore zu Cüstrin, vorgestellet, und starb 1695.

21. Christian Preistaff, aus der Mittelmarck, ward 1647. geb. nachdem er seine studia academica absolviret, gelangte er anfangs zum Conrectorat in Cüstrin, ward nachmals zum Archidiaconat anher beruffen, und endlich 1696 als Inspector hieselbst eingeführet; er hat überhaupt 37 Jahr im Amte gestanden, und 1710. den 1. Febr. das zeitliche verlassen.

22. M. Joh. Georg Loscanus, gebohren in Erfurt a. 1660. den 10. Sept. Er kam a. 1683 den 29 May nach Biesdorf, Kraus und Malsdorf bey Berlin; ins Predigtamt; a. 1690, den 2 Nov. als Garnison-Prediger nach Cüstrin; a. 1711, den 8 Febr. als Pastor und Inspector bey hiesiger Diöces, und starb 1726 den 5 Febr. nachdem er im Predigtamte 43, und in seinem ganzen Leben 65 Jahre, 4 Monat, 3 Wochen zugebracht.

23. Gottlieb Fabricius, aus Schwerin in Polen gebürtig, studirete auf der Schule zu Züllichau, und auf der Universität zu Halle und Gießen; ward a. 1701. Prediger in Rahren ohnweit Coctus; a. 1708 Oberpfarrer in Weiß, und trat alhier a. 1727. Dominica Oculi als Inspector sein Amt an; er u. bersehte das neue Testament nebst Lutheri Catechismo in die wendische Sprache, und starb den 30. Decembr. a. 1741.

24 Christian Gottlieb Kampe, aus Gütchsdorf in der Mittelmark, wo dessen Vater Franciscus Gebhard Kampe 43 Jahr Prediger, und der gesammten Diöces Senior ist, und bey seinem Alter, so der 5. erk mit Krafft aus der Höhe gnädigst unterstützen wolle, bey seinen Christlichen Gemeinden mit grossem Nutzen und Fleiß zur Beförderung göttlicher Ehre an noch arbeitet. Dieser sein Sohn hat studiret im Joachimthalischen, Cölnischen und Berlinischen Gymnasio zu Berlin, und auf den Vniversitäten, Jena und Halle.

Nach gendigten Studiis academicis ward er Feldprediger zu Wesel bey dem Hochlöblichen Dossauischen Regiment, bey welchem er 7 Jahr mit Ruhm gestanden, und hierauf von Sr. Königl. Majestät als Inspector und Pastor Primarius anhero vocirt, und Dom. 21. post Trinit. anno 1742. durch Ihro Hochwürden den Königlichen Preussischen Teumärischen Consistorial-Rath und Inspectorem zu Cüstrin, Wilhelm Christoph Beyer, feyerlich alhier introducirt, und den versammelten sämtlichen Predigern der Cöbusischen Diöces als Inspector vorgestellt worden. Der Herr wolle dessen unermüdeten Fleiß und Arbeit um das wahre Wohl seiner Kirche, und die zum Besten unserer Schule abzweckende Bemühungen desselben, mit vielem Segen fernerweit begleiten!

V. Die Archi- und Diaconi an hiesiger Ober-Kirche, sind soviel ich in Erfahrung bringen können, folgende:

1. M. Caspar Greiffenbagen,
2. George Lehmann, Beyde waren des zum andernmahl berufenen L. Casp. Marsilii Mitarbeiter.
3. Christoph Teckler, ist a. 1564 nach Franckfurt gezogen, und daselbst an der Unter-Kirche Prediger worden. S. Wolffg. Jobst. Franckfurtische Chronik mit Beckmanns Zusätzen p. 67.
4. Andreas Praos, ward a. 1574 berufen, kam a. 1581. zum Pastorat und Inspection, und starb a. 1608.
5. Paul Ziegler, erhielt a. 1579. die Vocation, und starb hier an der Pest a. 1584.
6. Thomas Am Ende, trat a. 1580. sein Amt an, und starb a. 1584 den Dienstag nach dem Sonntage Lätare.
7. David Müller, zog a. 1585 an, kam zum Pastorat und Inspection und starb 1610. in 70sten Jahre seines Alters.
8. David Zelandus, aus Cöbus, trat a. 1612 sein Lehramt an, wurde nach M. Andr. Bernern Pastor und Inspector, und starb 1633.

9. Andreas Buntzschönus, ward zur Welt geboren den 9. Jul. 1591. im Dorfe Kriell, im Ländgen Frisack, wo sein Vater Prediger gewesen. Der Großvater desselben war aus einem uhralten wohlthätigen Geschlecht derer von Buntzschön, die Großmutter aber derer von Rangow entsprungen. Er ward den 14. May 1615. als Diac. introduciret, ward hierauf Archidiaconus, und starb den 10. Oct. 1651. im 61 Jahr seines Alters. Es ist von ihm a. 1629. folgender Tractat heraus gegeben worden: Richtige, wahrhaftige, und ungeschälte wunderliche Zeitung, welche sich am 4. Februarii zu Eotbus in der Marckt an der Nieder-Kaufziger Gränze, von eines Bürgers Tochterlein daselbst ohngefehr 11. Jahr alt, zgetragen: Wie sie so hohe, schriftmäßige, verständige Worte gleichsam zu einer Weisag- und Warnung allen Verfolgern der wahren Christgläubigen, und den armen Bedrängten zum Trost, von Gott erleuchtet, geführt. Anfangs eigentlich durch gute Freunde einander zugeschrieben und kund gethan, hernach aber auf Befehl nach Berlin, und nach Franckfurt an der Oder, der Vniversitat, von den Pastora zu Eotbus, wie es allenthalben damit bewandt, richtiger Weise berichtet werden müssen.

10. Christian Gadegast, aus Eotbus gebürtig, erblickte das Licht dieser Welt anno 1592 den 5 April. Der Vater desselben war ein Rathsherr und vornehmer Kaufman. Nach absolvirten academischen Studien war er erst 7 Monat Feldprediger; Hernach 6 Jahr 5. Monate Prediger im Dorfe Schtabendorf; dann hat er an die 21. Jahre an hiesiger Ober-Kirche, und war auch etliche Jahre als Archidiaconus im Amte gestanden. Und weil er zuletzt mit der Heiserkeit befallen wurde, so legte er sein Amt freywillig nieder, und brachte den Rest seines Lebens bey einem guten Vermögen, in der Stille zu, und starb den 13 April anno 1664. seines Alters 72 Jahr.

11. David Zelandus, Archid. des vorerwehnten Inspect. Zelandi Sohn. Er hat der in dem grossen Brande 1671. Montag nach Reminiscere umgekomenen Jungfer Tochter des Inspect. Christoph Schröders, am Sonntag Judica darauf die Leichenpredigt gehalten, welche er auf unablässiges Anhalten zu Guben unter dem Titul drucken lassen:

Vrbs scintilla; filia favilla;
Mens parentum utrinque minus tranquilla;
Quiescens hæc; Triumphans ista.
Ingemiscens & quiritans illa.

Die

Die weggebrante gepriefene Stadt Cothbus;
 Die mit verbrante der Welt nur gewiesene Jungfer;
 Die wohlgenante und wohl bekante in der Creuzschul unterwiesene Eltern,
 Diese sich zufrieden gebende;
 Die mittelste ewig triumphirende:
 Jene noch seufzende, winselnde und weheklagende,
 vorgestellt

Beym Begräbnis mit unsichtbarer Grabstelle,
 Bey einer Leiche mit unsichtbarem Leichnam,
 Aus der Weheklage Sions über Jammer über Jammer, Klagl. Jer. 1 v. 12.
 12. Benedictus Müller, war vorher über die 20. Jahr Rector hiesiger
 Stadtschule, und ward Diac. im Maymonath anno 1658. Er hat dem
 damaligen Inspect. Christoph Schröbern wegen des seiner Tochter in
 der Feuersbrunst wiederfahrenen Unglücks, in einem lateinische carmine
 condoliret, welches die Ueberschrift führet:

Currus igneus;

Coram hominum oculis tremendus,
 Coram facie autem Dei beatissimus,

Quo

Instar Eliaz Propheta in caelum subducta est,
 perquam celerrime die 20. Martii

Anni 1671.

Virgo pietate, castitate & moribus ornatissima

Maria,

VIRI Reverendi admodum, amplissimi, nec non clarissimi,
 Dn. CHRISTOPHORI SCHROEDERI,
 Ecclesiae Cothbusianae Pastoris fidelissimi, & Dioceseos eiusdem
 Inspectoris dignissimi,
 Dn. Compatriis, Collegae & Armici mei nullis non nominibus ho-
 norandi, observandi.

Filia

Carissima, desideratissima.

* Er hat als Rector eine Schrift, welche er der Frau Sophien von Penwitz auf Be-
 gebren zum Andenken geschrieben, zu Frankfurt 1639. drucken lassen, sub Titulo:
 Etlliche Brosamen Christlicher Glaubens-Nahrung.

** Unbey

** Anbey erwehne noch, daß der damahlige Rector M. Gustavus Martini, gedachter Jungfer die Abhandlungsrede gehalten, als welche Anno 1671 zu Guben unter dem Titul gedruckt worden:

Cotbusisches

Nimmer zuvergessendes; sondern ewig zu gedenckendes zorniges
Zeimsuchungs-Reminiscere,

Nebst dem darunter verborgenen liebeichen Erbarungs-Reminiscere, und darauf erfolgenden gnaden reichen Oculi, freudenreichen Lätare, und trostreichen Judica, am Sonntag, war der 9 Apr. St. V. laufenden Jahres, bey dem in Hochansehnlicher, volkreicher Zusammenkunft öffentlich angestellten Ehren-Reminiscere, und schuldigen Ruhm-Gedächtnis der weiland Wohl Ehrbaren, viel Ehren und Tugendreichen Maria Schröderin ꝛc.

13. Christian Pristaff, vormals Conrector in Cüstrin, ward Pastor und Inspector und starb 1710. Vide Titulum Inspectorum No. 21.

14. M. Christian Gottschalck aus Forste gebürtig, war als Archidiac. des Inspect. Pristaffs, und nachmals des sub Tit. Inspect. No. 22. erwehnten Loscani Collega, starb anno 1713.

15. Andreas Valentin Zindersin, ward zu Soldin geböhren a. 1668. den 8. April; kam als Diaconus nach Cotbus a 1696; war nachhero 10. Jahr Archidiac. und starb 1722. den 27. Octobr.

16. Werner Cosse, von Stendal in der Altenmarck; Als dieser von der Stendalischen Schule nach dem Berlinischen Gymnasio gegangen, hat ihm, (wie zu verläßig melden kan,) sein Vater, ein Mann von keinen Mitteln, einen harten Thaler, welchen er noch gehabt, mit gegeben, mit beygefügtem Wunsche, daß ihn der höchste Gott mit solchem Seegen begnadigen mögte, daß er ihm einmahl 100. harte Thaler wiedergeben könte. Als er nach Berlin gekommen, ist er bald bey den besondern Gottesdienstlichen Andachten der Gemahlin des damahligen Königes Friderici I. gloriwürdigsten Andenkens, als Cantor gebrauchet worden; wobey er, weil er ein gar ordentliches Leben geführet, sich so viel Geld gesammlet, daß er die Universität Halle beziehen können. Nachdem er nun seine Studia daselbst mit Nutzen absolviret, ist er im Hannöverschen in Condition gegangen, alwo er sich 100. harte Thaler gesammlet, und so dann dieselbe seinem armen Vater, um dessen Wunsch, woran er alskets gedacht, zu erfüllen, gebracht, und solcher gestalt eine deutliche Probe der Seegenreichen Führung und Vorsorge Gottes an den Tag gelegt hat. Hierauf hat er sich nach Berlin

lin gewendet, von wannen er anhero zum Predigtamt an hiesiger Oberkirche auf Recommendation der Königin Maj. berufen worden und sehr beliebt gewesen ist. Von Cotbus rief ihm der göttliche Wink wiederum nach Berlin, woselbst er als Prediger auf dem Friedrichswerder und Dorotheenstadt, vor ohgesehr 4. Jahren gestorben ist.

17. Gottlieb Blümel, aus Görlitz, von da er nach Leipzig auf die Universität gezogen, hat in verschiedenen Gräflichen Conditionibus gestanden; war ein intimer Freund von Doctor Petersen, ein beliebter Prediger, und guter Poet; wie er denn des Thomæ a Kempis Tractat in teutschen Versen übersehet. Er war erst Hofprediger bey der Verwitweten Fürstin in Forste, und ward hernach anhero vociret; Er ist 13 Jahr hier im Amte gewesen, 58 Jahr alt worden, und gestorben den 15ten Augusti 1734.
18. Emanuel Dietrich Köhnsen, eines Predigers Sohn aus Chanchau im Magdeburgischen, war anfangs Rector in Gardelegen in der Altenmarck; hierauf Feldprediger bey dem Schulenburgischen, nummehr Barchuthschen Regimente; ferner Prediger zu Charlottenburg, von dannen er anhero berufen, und anno 1731. den 24 Febr. alhier gestorben ist.
19. Christian Siegfried Busse, aus Cotbus, ein Sohn M. Martin Bussens, welcher sich in 30. und etlichen Jahren um die Cotbusische Schule als Rector bestens verdient gemacht. Er hat in Leipzig, Jena und Halle studirt, ist anno 1731. Diaconus, und anno 1735 Archidiaconus alhier geworden, ist auch Director des anno 1747. den 10 Jul. vor dem Luckauer Thor neu angelegten Waisenhauses; und dienet der Gemeinde Gottes, unter dessen Beystande, im Seegen.
20. Joachim Christian Schmid, geböhren zu Wansleben anno 1702. Er studirete in Jena und Leipzig, kam anhero anno 1735. und starb anno 1738.
21. Johann George Ulfert, aus Berlin, wo er, nachdem er seine Studia in Halle absolviret, Past. adjunct. an der Sophien Kirche ward; von dannen er aber anno 1739. im October anhero vociret worden. Er hat einige Predigten, welche zum Theil nicht mehr zu haben sind, heraus gegeben, als:
 1. Vom rechten Gebrauch der Zeit.
 2. die nöthige und vortheilhafte Weynachtspflicht der Christen.
 3. Das Gott wohlgefällige Opfer der Jugend.

4. Eine Abschiedspredigt, 5. Eine Anzugspredigt. 6. Rechte Gebrauch der wahren Freiheit, 2 Predigten. 7. Das freundliche Bewillkommen eines wiederkehrenden Sünders von dem himmlischen Vater, und das scheele Gesicht eines strengen Heiligen über diese göttliche Güte in 2 Predigten.

Statt dessen nun, daß man sich von diesem Manne, welcher in der besten Blüthe seiner Jahre stand, ein annoch langes Leben zum Dienst der Kirche Gottes versprach, ward er nach einer kurzen überstandenen Krankheit, durch einen unvermutheten Tod, zum innigsten Leidwesen der Seinigen, seiner Herren Collegen, E. HochEdl. Raths, unserer Schule, und der sämtlichen Einwohner der Stadt Cobus, aus dieser Welt abgefordert, und entschlief in seinem Erlöser sanft und selig den 27ten Novembr. dieses 1748ten Jahres, Mittags um 12. Uhr, im 37. Jahre seines Alters; worauf der entselte Leichnam den 29. ejusd. aufgehiesigem Gottesacker verlangertemassen, zu seiner Ruhestätte gebracht worden.

VI. Ein mehreres hinzuzufügen, läset diesesmahl der Raum nicht zu. Ich will also diesem geringen Beytrag zu der Historie unserer werthen Stadt, eine geneigte Aufnahme, zugleich aber denenjenigen Bednern, welche geliebtes Gott! den 3ten dieses Monats, in unserm Ober-Auditorio sich werden hören lassen, ein gütiges Ohr und zahlreiche Gegenwart erbitten. Diese von den Herren Patronis und Aufsehern, und der löblichen Bürgerschaft unserer Schule erzeigte Ehre und Liebe wird der studirenden Jugend zur Aufmunterung im Fleiß dienen, mich aber erinnern, daß ich keine Gelegenheit vorbey lasse, meinen Gehorsam und Ergebenheit an den Tag zulegen. Cobus den 2ten December, 1748.

VII. Es werden also in gegenwärtigem Actu in folgender Ordnung reden und auftreten :

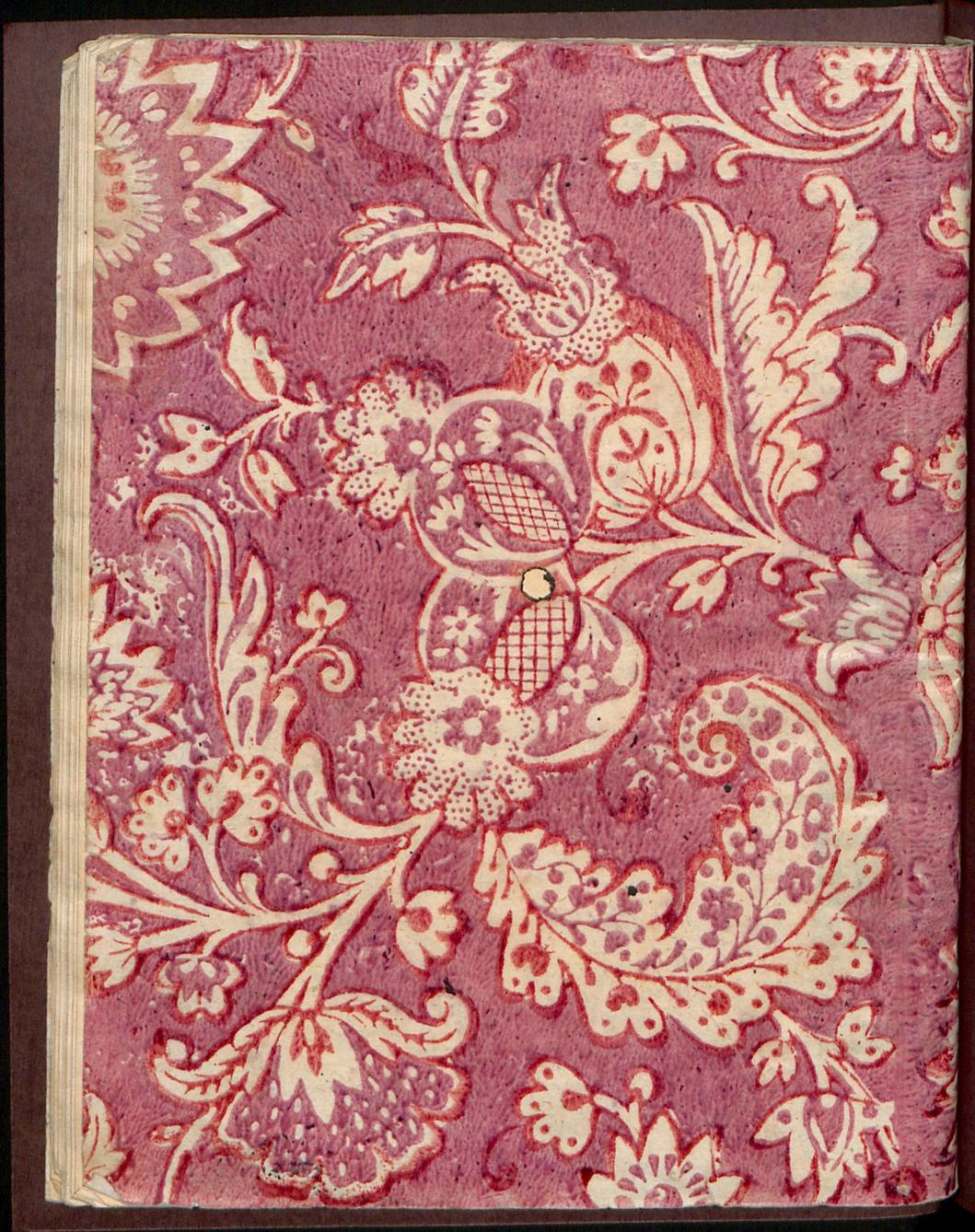
1. Matthäus Ermet, aus der Nieder-Lausitz, so als Vorredner eine Betrachtung anstellet über die Worte Salomons: Wie man einen Knaben gewöhnet, so läset er nicht davon, wenn er alt wird; auch den Haupt Inhalt des ganzen Actus anzeigt, und zugleich die Hochachtungsvollen Anwesende um gütigste Anhöhrung geborsamst bittet in einer teutschen Rede.
2. Martin Lubewig Jenichen, aus Wintorf bey Cobus, zeigt, daß man die Lasten in der ersten Blüte ersticken müsse, teutsch.
3. Johann Gottlieb Kühn, aus Cobus, führet in französischer Sprache aus, daß die Jugend höchst lobens würdig sey.
4. Carl Friederich Böttcher, aus Potsdam, beweiset, daß derjenige, so glücklich leben will, tugendhaft seyn müsse, teutsch.
5. Samuel Carl Kirchhof, aus Cobus, erläutert in einer teutschen gebundenen Rede die

- die Worte: Bist du keusch, wie Josephs Seel, klug wie borten Daniel, fleißig wie Tobias fern, fromm, wie Samuel dem Herren? Solche Jüngling hat man gern.
6. George Friedrich Kuppermann, ein Cötbuser, handelt von der Unmäßigkeit, teutsch.
 7. Sam. Otto Döbber, aus Cötbus, warnet vor der Wollust in teutscher Sprache.
 8. Christian August Kirchhof, aus Cötbus, stellet das allervollkommenste Muster der Mäßigkeit Jesu in teutschen Versen vor.
 9. Gottlieb Marthäus Waneck, aus Großhennersdorf in Sachsen, zeigt teutsch, daß man keinen Tag ohne gutes zuverrichten, müsse vorbeÿ gehen lassen.
 10. Carl Gottlob Gibelius, aus Cötbus, beweiset in einer lateinischen Rede, daß man die Lügen schiehen müsse.
 11. Ludewig Schönhausen, ein Cötbuser, preiset die Vortreflichkeit der Gedult an, teutsch.
 12. Christian Gottlieb Kothe, aus Elsterwerde in Sachsen, rühmet die Gemüthsfassung dererjenigen, so sich an die Kästerey nicht kehren, in einer teutschen gebundenen Rede.
 13. George Samuel Torcklus, ein Cötbuser, bestrafet in teutscher Sprache die Heucheleÿ.
 14. Johann Carl Lehmann, aus Cötbus, erzehlet, daß jener Weltweiser bey hellem Tage mit der Laterne Menschen gesucht habe, lateinisch.
 15. George Boschan, aus Turnobey Peitz, handelt von den Verfolgungen, und wie die Kirche Gottes unter selbigen dennoch erhalten worden, teutsch.
 16. Carl Ludewig Schemel, aus Schendendorf bey Guben, Chori Symphoniaci Praefectus, zeigt in einer von ihm selbst verfertigten, theils ungebundenen, theils gebundenen teutschen Rede, die Nothwendigkeit der Gebetsübung.
 17. Johann Friedrich Schwan, aus Peitz, warnet vor der Schwaghastigkeit, in lateinischer Sprache.
 18. Caspar Friedrich Alexander Grassius, aus Berlin, erkläret die Worte: Wer et was gelehret hat, kan in der ganzen Welt fortkommen, teutsch.
 19. Samuel Heinrich Gottlob Gerstenberger, aus Göbblen in Sachsen, preiset diejenigen Vortheile an, welche sich ein Mitleidiger zu wege bringet, in griechischer Sprache.
 20. Johann Martin Michovius, aus Cötbus, bestrafet in teutscher Sprache die Undankbarkeit, und gebenedet danknehmungst der Siesischen und Zanderischen Mithätigkeit gegen unsere Schule.
 21. Johann Friederich Marrins, aus Peitz, redet von der wahren Weißheit in einer teutschen Rede, worinnen er der rühmenswürdigen Verfassung der Zabeltrigischen und Riesewetterischen Stifftung, als welche unserer Schule einen bleibenden Genuß angebeyen lässet, schuldigstermassen Erwehnung thut; zugleich aber auch für gütigt geneigte Anhörung der gehaltenen Reden gehorsamt ergebenen Dank abstatet, und unsere Schule der hohen und großgünstigen Patronen Gönner und Freunde beharrlichen Gemogenheit bestens empfehlet.
 Doch machet erst den völligen Schluß
 22. Christian Ludewig Schulze, aus Cötbus, als welcher das Andenden des vñ nunmehr hundert Jahren geschlossenen Westphälischen Friedens erneuren wird, in einer lateinischen gebundenen Rede. Worauf das Te Deum laudamus unter eine Instrumental-Music wird abgesungen werden.

g wie
gern.
gkeit,
ache.
er der
), daß
i man
lt an,
hsfas
undes
heley.
ellem
d wie
oniaci
theils
in la-
Der et-
et dies
nlicher
e Uns
milde
einer
ischen
n Ger
ch für
et ab
r und
s vde
wied,
untes

Ye 7951. 64

Ms



yc 2361 ak

yc 18

ULB Halle

3

003 605 922







Q. K. 153, 10.

7, 870

Beitrag zur Historie der Stadt Göttingen.

Woben
Se. Hoch Ehrwürden den Hrn. Inspectorem,
E. Hoch Edlen Rath, Ein sämtliches Ehrwürdiges
Ministerium, die werthe Bürgerschaft,
und überhaupt
alle Bönner und Freunde der Schulen,
zu geneigter Anhörung einiger in hiesiger Stadt-
Schule zum danckbaren Gedächtnis
der

Sabeltzigischen und Kiesewetterischen

milden Stiftung,
den 3. Decembr. 1748. Vormittags um 9 Uhr
zu haltenden Reden
gehorsamst und ergebenst einladet
Joh. Jacob Seger, Conrector.

Dieselbst gedruckt mit Kühnischen Schriften.

